

Vincent Dubois zählt zu den bedeutendsten französischen Organisten seiner Generation. Seine Ausbildung erhielt er am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris, wo er zahlreiche erste Preise in den Fächern Orgel, Harmonielehre, Kontrapunkt, Fuge und Komposition gewann. Bereits 2002 machte er international auf sich aufmerksam, als er sowohl die Calgary International Organ Competition als auch den renommierten Wettbewerb „Xavier Darasse“ in Toulouse gewann.

Seither führt ihn eine intensive Konzerttätigkeit in die wichtigsten Musikzentren Europas, Amerikas und Asiens. Als Solist arbeitete er mit Orchestern wie der Los Angeles Philharmonic, dem Orchestre National de France und dem Orchestre Philharmonique de Radio France zusammen. Dabei musizierte er unter Dirigenten wie Esa-Pekka Salonen, Myung-Whun Chung und François-Xavier Roth.

Gastspiele führten ihn unter anderem in die Berliner Philharmonie, das Wiener Konzerthaus, die Elbphilharmonie Hamburg und die Suntory Hall in Tokio. Darüber hinaus ist er ein gefragter Pädagoge und gibt weltweit Meisterkurse an Hochschulen und Universitäten. Von 2014 bis 2017 war er Artist in Residence an der University of Michigan.

Nach Leitungsfunktionen an den Konservatorien von Reims und Straßburg wurde Dubois Professor für Orgel und Improvisation an der Hochschule für Musik Saar. Seit 2016 gehört er als Titularorganist der Hauptorgel von Notre-Dame de Paris zu den renommiertesten Vertretern der französischen Orgelkunst.

Zu den Werken:

Dieses Programm führt ins Zentrum der französischen Orgeltradition und zu ihren Wurzeln bei Johann Sebastian Bach. Den Auftakt bildet das Präludium und die Fuge a-Moll BWV 543, dessen dramatische Kraft Generationen nicht nur französischer Organisten inspirierte.

César Francks erster Choral, eines seiner letzten Werke, verbindet Bachs kontrapunktische Kunst mit der farbenreichen Klangwelt der großen Cavaillé-Coll-Orgeln und entfaltet aus einem schlichten Motiv eine tief spirituelle musikalische Erzählung. Franz Liszts Legende vom heiligen Franz von Paula verwandelt die Geschichte des wundersamen Gangs über das Meer in eindrucksvolle Klangbilder voller Virtuosität und Mystik.

Louis Viernes Claire de lune und seine brillante Toccata zeigen die Spannweite zwischen poetischer Klangmalerei und virtuosem Glanz. Ravels Le Tombeau de Couperin verbindet die Eleganz der französischen Barocktradition mit raffinierter moderner Harmonik.

Den Abschluss bildet die Improvisation – eine Kunst, die seit Jahrhunderten zum Wesen der französischen Orgelkultur gehört und in Vincent Dubois einen ihrer bedeutendsten heutigen Vertreter findet.

Johann Sebastian Bach Präludium und Fuge a-Moll BWV 543
1685–1750

César Franck Choral Nr. 1 E-Dur
1822–1890

Franz Liszt Légende de Saint-François de Paule
1811–1886 marchant sur les flots
(Bearbeitung: Louis Robilliard)

Louis Vierne 24 Pièces de fantaisie pour orgue op. 53
1870–1937 Nr. 5 Clair de lune
Nr. 6 Toccata

Maurice Ravel Rigaudon – Menuet – Toccata
1875–1937 Aus Le Tombeau de Couperin
(Bearbeitung: Vincent Dubois)

Vincent Dubois Improvisation
*1980



Foto: Klara Beck